

Donnerstag

14. März

74. Tag des Jahres 2024
292 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 11



Guten Morgen

Wenn die Tastatur nicht tastet

Man sagt zwar, die Boomer haben ein ganz spezielles Verhältnis zur Technik. Sie verstecken, so behaupten böse Zungen, ihre Passwörter unter der Schreibtischunterlage. Üble Nachrede, das alles. Wenn sie am Computer mal etwas gemacht hat, weiß sie das zwei Wochen später noch, das Tanzen zwischen Bildschirmen und Ordern ist ihr in Fleisch und Blut übergegangen.

gen. Und doch gibt es sie immer wieder, diese Zweifelsfragen des digitalen Zeitalters. Was tun, wenn die Tastatur nicht tastet? Gab es da nicht eine trickreiche Tastenkombination? Sie kommt nicht drauf. Der meist allwissende Gatte weiß es auch nicht. „Alle Kabel überprüft? Mach doch einen Neustart.“ Toller Tipp. Der tut's sogar.

Monika Schönfeld

Nachrichten

Lob für Sparvorschläge beim Stadthaus

Heinrichsdorff: Stadt plant Ladenflächen

Von Ingo Schmitz

PADERBORN (WV). Durch den kürzlich beschlossenen Abriss und Neubau des ehemaligen Hutgeschäftes Heinrichsdorff am Marienplatz wird das Gesamtprojekt Stadthaus teurer. Das hat die Verwaltung im Ausschuss für Gebäudemanagement (GMP) am Dienstag (12. März) erklärt. Allerdings setzen die Planer darauf, dass sich nun eine neue Einnahmequelle auf tun könnte. Wie mehrfach berichtet, hatte sich der Eigentümer des Hutgeschäftes vor allem aus statischen Gründen dazu entschlossen, das Gebäude nun doch an die Stadt zu verkaufen. Die Folge: Die Fläche muss überplant werden.

Das Problem: Um dort eine Lücke zu belassen, sei das Grundstück zu groß. Um einen Investor für die Neubebauung zu finden, sei das Areal zu klein, sagte GMP-Chef Sören Lühr. Folglich bleiben die Mehrkosten an der Stadt hängen – 850.000 Euro sind allein für den Haushalt 2024 eingeplant. Lühr erläuterte den Ausschussmitgliedern, dass sich der Aufwand für die Stadt rechnen werde – vor allem

auch wegen der räumlichen Optimierung. Die Stadt werde jedoch nur die Büroflächen im Obergeschoss nutzen wollen. Im Erdgeschoss soll wieder eine Ladenfläche entstehen. Hier rechnet die Stadt mit Mieteinnahmen. Am 2. April sollen die Schadstoffsanierung sowie die Entkernung im ehemaligen Hutladen (Marienplatz 4) starten. Anschließend wird ab dem 22. April der Abbruch der noch abzureißenden Gebäude am Marienplatz fortgesetzt. Diese Abbrucharbeiten werden bis zu zwei Wochen andauern. Für diese Zeit ist eine Sperrung der Busspur am Marienplatz erforderlich, teilt die Verwaltung mit. Diskutiert wurde im Ausschuss über die Sparvorschläge beim Stadthausneubau. Der Verzicht auf die Tiefgarage wurde rundweg begrüßt. Das bringt in Summe eine Ersparnis von einer Million Euro. Grünchef Dr. Klaus Schröder regte jedoch an, beim Neubau sofort den Blendenschutz an der Fassade umzusetzen. Die mögliche Ersparnis von rund 300.000 Euro an dieser Stelle sei Sparen am falschen Ende.

Neuhäuser Straße: Ampel wird erneuert

PADERBORN (WV). Die Ampelanlage Neuhäuser Straße/Rathenaustraße wird in der nächsten Woche erneuert. Dafür muss die bestehende Lichtsignalanlage am Montag, 18. März, gegen 9 Uhr außer Betrieb genommen werden, teilt die Stadt Paderborn mit. Die Wiedereinschaltung werde voraussichtlich am 22. März vorgenommen. Während der Arbeiten sei es notwendig, einzelne Spuren zu sperren und die Geschwindigkeit im gesamten Bereich auf 30 km/h zu reduzieren. Das Linksabbiegen aus der

Rathenaustraße ist für die Zeit des Umbaus untersagt, heißt es in der Pressemitteilung. Für Fußgänger werde eine temporäre Fußgängerquerung über die Neuhäuser Straße aufgebaut. Bei dem Umbau wird die Außenanlage der Ampel auf LED umgerüstet und das Steuergerät erneuert, führt die Stadt weiter aus. Im Anschluss werde der Fuß- und Radverkehr automatisch mit den jeweiligen Fahrbeziehungen freigegeben. Die Stadt bittet alle Bürger um Verständnis für die Einschränkungen während des Umbaus der Ampelanlagen.

Einer geht durch die Stadt

... und hat einen Friseurtermin in der Königstraße. Vor dem Salons fällt ihm ein Fahrrad auf, an dass er sich gut erinnern kann, denn es stand schon bei seinem letzten Termin an der Stelle im öffentlichen Fahrradständer

– und zwar ziemlich demoliert. Auch wenn das Rad nicht fahrbereit ist, wäre es schön, wenn es vom Besitzer abgeholt werden könnte, damit andere dort ihr fahrtüchtiges Zweirad abstellen können, meint EINER

Verwaltung nimmt Hinweise entgegen – Schädlingbekämpfer gibt Tipps

Hat die Stadt ein Rattenproblem?

Von Ingo Schmitz

PADERBORN (WV). Erst kam das Wasser. Kommen jetzt die Ratten? Seit dem Weihnachts-Hochwasser im Stadtgebiet Paderborn könnten die ungeliebten Nager ihre Standorte gewechselt haben. Dafür spricht einiges. Doch was hilft gegen die Ekel-Schädlinge?

Ratten gelten nach Paragraph 2 Nr. 12 Infektionsschutzgesetz als mögliche Gesundheitsschädlinge, da durch sie Krankheitserreger auf den Menschen übertragen werden können. Angeblich gelten sie als Überträger von bis zu 100 Infektionskrankheiten.

Wie viele Ratten gibt es in Paderborn?

Eine verlässliche Aussage dazu gibt es nicht. Nach Angaben des Schädlingsbekämpfer-Verbandes sei es gut möglich, dass die Vierbeiner durch offene Übergänge den Weg ins Haus fänden. Sind die Ratten erst einmal im Gebäude, ist das nach Angaben des STEB kein öffentliches, sondern ein privates Problem.



Mitten in Paderborn sitzt am helllichten Tag in der Nähe des Paderquellgebietes eine Ratte und frisst. Derzeit gibt es mehrere Sichtungen der Ekel-Schädlinge. Kai Scheffler weiß, wie man gegen Ratten vorgehen kann. Fotos: Ingo Schmitz/Maximilian Scherer

schlüsse fehlten, sei es gut möglich, dass die Vierbeiner durch offene Übergänge den Weg ins Haus fänden. Sind die Ratten erst einmal im Gebäude, ist das nach Angaben des STEB kein öffentliches, sondern ein privates Problem.

Wann und wo tauchen die Schädlinge auf?

Die meisten Sichtungen gibt es nach Angaben des STEB in den Sommermonaten – immer dann, wenn der Abfluss im Kanal niedrig ist. Gesichtet werden sie dann an ihren Fressplätzen. Früher hätten sie sich gern an den Inhalten der gelben Wertstoffsäcke bedient. Sie fallen gern über Lebensmittelreste her, die Menschen in der Öffentlichkeit zurücklassen.

Wo können sich Bürger melden?

Die Stadt Paderborn ist bei Sichtungen von Ratten im öffentlichen Raum die erste Ansprechpartnerin. Beispielsweise in Parks ist das Grünflächenamt zuständig. Taucht eine Ratte in einer Straße (Kanal) auf, kann man sich an den Stadtentwässerungsbetrieb (STEB) wenden (info@steb-paderborn.de).

Wo können sich Bürger melden?

Die Mitarbeiter des STEB führen zunächst ein Monitoring durch. Das bedeutet, dass in den Kanalschächten des betroffenen Bereichs Wildkameras aufgebaut werden, die die Rattenpopulation dokumentieren. Wenn sich bestätigt, dass die Ratten in der Kanalisation sind, werden Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet. Das Monitoring dient der Minimierung von Giftködern und ist in der Biozidverordnung so vorgesehen. Es soll so wenig Wirkstoff wie möglich in die Umwelt eingebracht werden.

Und was ist, wenn das Problem im privaten Bereich auftritt?

In dem Fall sollten sich Betroffene an einen Schädlingsbekämpfer wenden. In Paderborn gibt es unter anderem das Unternehmen Protectis. Dessen Inhaber und Geschäftsführer ist Kai Scheffler, der zugleich Vorsitzender des Deutschen Schädlingsbekämpfer-Verbandes (DSV) ist.

Gibt es aktuell Schwerpunkte?

Nach Angaben von Kai Scheffler habe es früher an der Zentralstation einen Schwerpunkt gegeben. Die Tiere seien durch die Zwischendecken gekrabbelt.

Auch in der Mühlenstraße habe es wegen des Mühlenbetriebs Rattenpopulationen gegeben. Ein dauerhaftes Problem fände sich im Bereich Borchener Straße/Wollmarktstraße/Bahnhofstraße. Das weitläufige Gebiet sei für Ratten als Lebensraum ideal. Zwischen den Gleisen fänden sie immer etwas zu fressen. Aktuelle Rattensichtungen gibt es nach Auskunft des Schädlingsbekämpfers in allen Bereichen der Stadt, so unter anderem im Querweg. Apropos Nahrung: Bürger sollten dringend davon Abstand nehmen, Lebensmittelreste in den Toiletten zu entsorgen.

Was hilft gegen Ratten?

Generell gilt: Ein vorsorgliches Auslegen von Giftködern ist nach Angaben des Vorsitzenden des DSV seit 2013 aus Umweltschutzgründen verboten. Grund sind die Inhaltsstoffe der von den Profis verwendeten Köder. Diese gehören der zweiten Generation an und enthalten sogenannte PBT-Stoffe (persistent, bioakkumulativ und toxisch). Die Köder der ersten Generation, die beispielsweise noch in Baumärkten für den „Hausgebrauch“ erworben werden könnten, seien mittlerweile wegen der Resistenzen, die Ratten entwickelt

hätten, weitestgehend nutzlos, sagt Scheffler.

Wie geht ein Schädlingsbekämpfer vor?

Werden in einem Garten Ratten gesichtet, wird dieser zunächst untersucht. Gibt es Futterquellen wie Vogelhäuschen oder Kaninchenställe? Wie sieht es mit einem Komposthaufen oder einem Fischteich aus? Danach werden die Köderboxen aufgestellt. Je nach Grundstücksgröße werden vier bis zehn Boxen benötigt. Kostenpunkt pro Box: 20 Euro. Diese Boxen müssen dann in zeitlichen Abständen mehrfach kontrolliert und nachgelegt werden. Mindestens drei Durchgänge seien erforderlich, sagt Kai Scheffler.

Was kostet der Einsatz?

Nach Angaben des Experten werden für einen solchen Einsatz zwischen 300 und 700 Euro fällig. Ähnlich wie bei unseriösen Schlüsseldiensten gebe es aber auch in dieser Branche schwarze Schafe, die aus der Not der Menschen Profit schlagen wollten, warnt Scheffler. Wer einen Schädlingsbekämpfer beauftragen will, sollte sich daher zuvor auf der Internetseite des Verbandes informieren. Dort seien Betriebe gelistet, die dem Verband angehörten.

Ungebetene Gäste an der Uhlandstraße

Anwohner kämpfen gegen Nagerbefall

Von Nina Bühner und Johanna Pape

PADERBORN (WV). Ungebetene Gäste: In einer Wohnsiedlung an der Uhlandstraße sollen vermehrt Ratten gesichtet worden sein. Laut Anwohnern habe man eigenhändig versucht, dem Problem entgegenzuwirken. Doch auch der Eigentümer des angrenzenden Grundstücks ist bereits tätig geworden.

Rolf-Dieter und Christina Gruhlke gehört ein Einfamilienhaus mit Garten. Doch seit einiger Zeit gibt es ein Problem: Ratten. Und nicht nur eine, wie Christina Gruhlke berichtet.

„Vor drei Monaten etwa hat es angefangen. Damals hat mir eine Nachbarin erzählt, dass sie eine Ratte gesehen hat. Und ein paar Tage später habe ich sie selbst entdeckt: Zwei Ratten liefen direkt an unserem Gartenteich entlang, eine größere und dann schließlich eine kleinere hinterher“, berichtet die 74-jährige. In der vergangenen Woche habe sie erneut eines der Tiere gesehen. Mittlerweile

hätten auch Nachbarn die Nager gesichtet. Seitdem sorgt das Problem für Gesprächsstoff und sorgenvolle Gesichter.

Anwohner fangen Tiere eigenhändig ein

„Ich habe bereits zwei Fallen gekauft und in unserem Garten aufgestellt. Fünf Tiere habe ich damit bereits eingefangen“, berichtet Ehemann Rolf-Dieter Gruhlke. In der vergangenen Woche hätten einige Nachbarn einen Schädlingsbekämpfer beauftragt. Laut dem Ehepaar habe die Stadt mitgeteilt, dass man als Eigentümer eines Grundstückes selbst dazu verpflichtet sei, sich um die Schädlinge zu kümmern. Das bestätigte auch eine Sprecherin auf Anfrage. Erster Ansprechpartner zu diesem Thema sei aber das städtische Telefon-Service-Center. Dort werde der richtige Ansprechpartner vermittelt. Hierbei sei die Frage entscheidend, woher die Ratten kommen – ob oberirdisch oder unterirdisch.

„Auch das Ordnungsamt steht nachrangig beratend

zur Verfügung. Häufig werden Ratten auch durch nicht sachgemäß entsorgten Abfall angelockt. In diesem Zusammenhang kann die Abfallberatung des ASP unterstützen“, teilte die Mitarbeiterin mit. Nun stellt sich die Frage, woher die Nagetiere ursprünglich kommen. Die Vermutung der Anwohner: vom angrenzenden Grundstück.

„Unser Grundstück grenzt direkt an den benachbarten ehemaligen Sportplatz. Die-

ser ist ziemlich verwildert und das Gras ist sehr hoch gewachsen. Seit einiger Zeit liegen dort vor unserem Zaun relativ viele Äste und Gestrüpp, in dem die Tiere herumlaufen. Von dort aus kommen die Ratten herüber“, sagt Rolf-Dieter Gruhlke.

Stadt und Bima reagieren auf die Schädlinge

Der ehemalige Sportplatz ist Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) und ist militärisches



Vor dem kleinen Buchsbaum am Gartenteich hat Christina Gruhlke die Ratte gesichtet. Und nicht nur ein Exemplar sei durch ihren Garten gelaufen. Ein weiteres, kleines Exemplar, habe sie dort von der Terrasse aus ebenfalls beobachten können. Foto: Johanna Pape

Gelände. Hinweisschilder am Zaun verweisen darauf. Auf Rückfrage dieser Zeitung bei der BIMA teilte Thorsten Grütznier aus der Pressestelle mit, die Stadt Paderborn habe die BIMA als Eigentümerin bereits am 8. Februar 2024 über den Rattenbefall mit Bezug zum Sportplatz informiert.

„Die BIMA hat umgehend eine Fachfirma zur Schädlingsbekämpfung beauftragt. Gemäß dem Bericht des beauftragten Unternehmens vom 16. Februar 2024 wurde ein leichter Befall vorgefunden und entsprechend Rattengiftködern ausgelegt“, erläutert der Mitarbeiter der BIMA.

Nach einer erneuten Kontrolle eine Woche später habe sich dann am 29. Februar kein aktiver Rattenbefall mehr feststellen lassen und die Köder seien somit entfernt worden. Abschließend betonte der Sprecher der BIMA, dass die BIMA ihrer Pflicht nachgekommen sei und bei einem weiteren möglichen Rattenbefall erneut eingreifen würde.